Das Buch Genesis

Die Anfänge der Welt und der Menschheit

Die Schöpfung und der Sündenfall

Der erste Schöpfungsbericht

1 Im Anfang schuf Gott den Himmel
und die Erde. 2 Die Erde aber war wüst
und leer. Finsternis lag über dem Abgrund
und der Geist Gottes schwebte über den
Wassern.

3 Da sprach Gott: Es werde Licht! Und es
wurde Licht. 4 Gott sah, dass das Licht gut
war, und Gott schied zwischen dem Licht
und der Finsternis. 5 Gott nannte das Licht
Tag und die Finsternis nannte er Nacht. Es
wurde Abend und es wurde Morgen: erster
Tag.

6 Nun sprach Gott: Es werde ein Ge-
wölbe inmitten der Wasser und scheide
zwischen Wasser und Wasser! Und es ge-
schah so. 7 Gott machte das Gewölbe und
es schied zwischen den Wassern unterhalb
des Gewölbes und den Wassern oberhalb
des Gewölbes. 8 Gott nannte das Gewölbe
Himmel. Es wurde Abend und es wurde
Morgen: zweiter Tag.

9 Nun sprach Gott: Es sammle sich das
Wasser, das unter dem Himmel ist, zu einer
Ansammlung und es erscheine das trocke-
ne Land! Und es geschah so. 10 Gott nannte
das trockene Land Erde und die Ansamm-
lung des Wassers nannte er Meer. Und Gott
sah, dass es gut war. 11 Dann sprach Gott:
Es lasse die Erde Grünes hervorsprießen,
Pflanzen, die Samen bringen, und Bäume,
die Früchte auf der Erde tragen, in denen
ihr Same ist! Und es geschah so. 12 Die Erde
brachte Grünes hervor, Pflanzen, die Sa-
men bringen nach ihrer Art, und Bäume,
die Früchte tragen nach ihrer Art, in denen
ihr Same ist. Und Gott sah, dass es gut war.
13 Es wurde Abend und es wurde Morgen:
dritter Tag.

14 Nun sprach Gott: Es sollen Leuchten
werden am Gewölbe des Himmels, damit
sie scheiden zwischen dem Tag und der
Nacht; sie sollen als Zeichen dienen für
Festzeiten, Tage und Jahre. 15 Sie sollen
Leuchten sein am Gewölbe des Himmels,
um über die Erde zu leuchten. Und es ge-
schah so. 16 Gott machte die beiden großen
Leuchten, die größere Leuchte zur Herr-
schaft über den Tag, die kleinere Leuchte
zur Herrschaft über die Nacht, dazu die
Sterne. 17 Gott setzte sie an das Gewölbe
des Himmels, damit sie über die Erde
leuchten, 18 damit sie über den Tag und
über die Nacht herrschen und zwischen
dem Licht und der Finsternis scheiden.
Und Gott sah, dass es gut war. 19 Es wurde
Abend und es wurde Morgen: vierter Tag.

20 Nun sprach Gott: Es sollen die Wasser
wimmeln vom Gewimmel lebendiger We-
sen und Vögel sollen über die Erde am Ge-
wölbe des Himmels hinfliegen! Und es ge-
schah so. 21 Gott schuf die großen Seetiere
und alle lebendigen Wesen, die sich regen
und von denen das Wasser wimmelt, nach
ihren Arten, und alle geflügelten Vögel
nach ihren Arten. Und Gott sah, dass es
gut war. 22 Gott segnete sie und sprach:
Seid fruchtbar und vermehrt euch und er-
füllt das Wasser in den Meeren mit Leben
und die Vögel sollen sich vermehren auf
der Erde. 23 Es wurde Abend und es wurde
Morgen: fünfter Tag.

24 Nun sprach Gott: Die Erde bringe le-
bendige Wesen hervor nach ihren Arten:
Vieh, Kriechtiere und Wild des Feldes nach
ihren Arten! Und es geschah so. 25 Gott
machte das Wild des Feldes nach seinen
Arten, das Vieh nach seinen Arten und alle
Kriechtiere auf dem Erdboden nach ihren
Arten. Und Gott sah, dass es gut war.
26 Nun sprach Gott: Lasst uns den Men-
schen machen nach unserem Bild, uns
ähnlich. Sie sollen herrschen über die Fi-
sche des Meeres und über die Vögel des
Himmels, über das Vieh und über alles
Wild des Feldes und über alle Kriechtiere
auf dem Erdboden! 27 Und Gott schuf den
Menschen nach seinem Bild, nach dem
Bild Gottes schuf er ihn, als Mann und
Frau schuf er sie. 28 Gott segnete sie und
Gott sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und
vermehrt euch und bevölkert die Erde und

macht sie euch untertan! Herrscht über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über alle Tiere, die sich auf der Erde regen! 29 Dann sprach Gott: Seht, ich übergebe euch alle Pflanzen, die Samen bringen auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen: das sei euere Nahrung. 30 Allen Tieren des Feldes, allen Vögeln des Himmels und allem, was sich auf der Erde regt und Leben in sich hat, gebe ich alle grünen Pflanzen zur Nahrung! 31 Und es geschah so. Und Gott sah alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. Es wurde Abend und es wurde Morgen: sechster Tag.

2 So wurden Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer vollendet. 2 Gott vollendete am siebten Tag sein Werk, das er gemacht hatte, und ruhte am siebten Tag von seinem ganzen Werk, das er gemacht hatte. 3 Und Gott segnete den siebten Tag und heiligte ihn, denn an ihm ruhte er von seinem ganzen Schöpfungswerk.

4a Dies ist die Entstehungsgeschichte des Himmels und der Erde, als sie erschaffen wurden.

Der zweite Schöpfungsbericht. Das Paradies

4b Am Tag, da Gott, der Herr, Himmel und Erde schuf, 5 gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und es wuchsen noch keine Feldpflanzen. Denn Gott, der Herr, hatte es noch nicht auf die Erde regnen lassen und der Mensch war noch nicht da, um den Erdboden zu bebauen. 6 Da stieg Feuchtigkeit von der Erde auf und tränkte das ganze Land. 7 Dann bildete Gott, der Herr, den Menschen aus Staub von dem Erdboden und blies in seine Nase einen Lebenshauch. So wurde der Mensch ein lebendes Wesen.

8 Gott, der Herr, pflanzte einen Garten in Eden, im Osten, und setzte den Menschen hinein, den er gebildet hatte. 9 Und Gott, der Herr, ließ aus der Erde allerlei Bäume wachsen, verlockend anzusehen und gut davon zu essen, den Baum des Lebens mitten im Garten und den Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen. 10 Ein Strom ging von Eden aus, um den Garten zu bewässern, und von dort teilte er sich in vier Arme. 11 Der Name des einen ist Pischon: Er umfließt das ganze Land Hawila, wo Gold vorkommt. 12 Das Gold dieses Landes ist vorzüglich; dort gibt es auch Bdelliumharz und den Schoham-Edelstein. 13 Der Name des zweiten Flusses ist Gihon: Er umfließt das ganze Land Kusch. 14 Der Name des dritten Flusses ist Tigris: Er fließt östlich von Assur. Der vierte Fluss ist der Eufrat. 15 Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, damit er ihn bebaue und bewache. 16 Und Gott, der Herr, gab dem Menschen dieses Gebot: Von allen Bäumen des Gartens darfst du essen. 17 Von dem Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen aber darfst du nicht essen. Denn am Tag, da du davon isst, musst du sicher sterben.

18 Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei. Ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. 19 Gott, der Herr, bildete noch aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels und er führte sie zum Menschen, um zu sehen, wie er sie benennen würde: so, wie der Mensch sie benennen würde, sollte ihr Name sein. 20 Da gab der Mensch allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allem Wild des Feldes Namen. Aber die Hilfe, die dem Menschen entsprochen hätte, fand er nicht. 21 Nun ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf über den Menschen fallen und dieser schlief ein; er nahm eine von seinen Rippen und schloss das Fleisch an ihrer Stelle zu. 22 Dann baute Gott, der Herr, die Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, zu einer Frau und führte sie zum Menschen. 23 Da sprach der Mensch: Das ist endlich Bein von meinem Bein und Fleisch von meinem Fleisch! Diese soll Frau heißen, weil sie vom Mann genommen ist. 24 Darum wird der Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und sich an seine Frau binden und sie werden zu einem Fleisch. 25 Beide waren nackt, der Mensch und seine Frau. Aber sie schämten sich nicht voreinander.

Der Sündenfall

3 Die Schlange war listiger als alle Tiere des Feldes, die Gott, der Herr, gemacht hatte. Sie sprach zu der Frau: Hat Gott wirklich gesagt: Ihr dürft nicht von allen Bäumen des Gartens essen? 2 Die Frau antwortete der Schlange: Von den Früchten der Bäume des Gartens dürfen wir essen. 3 Nur von den Früchten des Baumes, der mitten im Garten steht, hat Gott gesagt:

Ihr sollt nicht davon essen und nicht daran
rühren, damit ihr nicht sterbt. 4 Darauf
sprach die Schlange zu der Frau: Keines-
wegs, ihr werdet nicht sterben. 5 Vielmehr
weiß Gott, dass an dem Tag, da ihr davon
esst, euch die Augen aufgehen und ihr sein
werdet wie Götter, die Gutes und Böses er-
kennen. 6 Die Frau sah, dass von dem
Baum gut zu essen wäre, er lieblich anzu-
sehen war und es begehrenswert wäre, Ein-
sicht zu gewinnen. Und sie nahm von sei-
ner Frucht und aß und gab davon auch
ihrem Mann, der bei ihr war, und er aß.
7 Nun gingen beiden die Augen auf und
sie erkannten, dass sie nackt waren. Des-
halb flochten sie Feigenblätter zusammen
und machten sich Schurze.

8 Da vernahmen sie den Schritt Gottes,
des Herrn, der sich beim Tageswind im
Garten erging, und Adam und seine Frau
verbargen sich vor Gott, dem Herrn, unter
den Bäumen des Gartens. 9 Gott, der Herr,
aber rief Adam und sprach zu ihm: Wo bist
du? 10 Er antwortete: Ich hörte deinen
Schritt im Garten; da fürchtete ich mich,
weil ich nackt bin, und verbarg mich.
11 Darauf sprach er: Wer hat dir gesagt, dass
du nackt bist? Hast du von dem Baum ge-
gessen, von dem zu essen ich dir verboten
habe? 12 Adam erwiderte: Die Frau, die du
mir beigesellt hast, gab mir von dem Baum
und ich aß. 13 Da sprach Gott, der Herr, zu
der Frau: Was hast du da getan? Die Frau
antwortete: Die Schlange hat mich verführt
und ich aß.

14 Nun sprach Gott, der Herr, zur
Schlange:

Weil du das getan hast, verflucht seist
du / unter allem Vieh und unter allen Tie-
ren des Feldes. / Auf deinem Bauch sollst
du kriechen und Staub fressen alle Tage
deines Lebens.

15 Feindschaft will ich setzen zwischen
dir und der Frau, / zwischen deinem
Spross und ihrem Spross. / Er wird dir den
Kopf zermalmen / und du wirst ihn an der
Ferse treffen.

16 Zur Frau aber sprach er:

Überaus zahlreich werde ich die
Beschwerden deiner Schwangerschaft
machen. / Unter Schmerzen sollst du Kin-
der gebären. / Nach deinem Mann wird
dein Verlangen sein, / er aber wird über
dich herrschen.

17 Zu dem Menschen aber sagte er: Weil
du auf die Stimme deiner Frau gehört und
von dem Baum gegessen hast, obwohl ich
dir geboten hatte: Du sollst nicht von ihm
essen.

Verflucht sei der Erdboden deinet-
wegen. / Unter Mühsal sollst du dich von
ihm ernähren alle Tage deines Lebens.

18 Dornen und Disteln soll er dir wach-
sen lassen. / Die Pflanzen des Feldes musst
du essen.

19 Im Schweiße deines Angesichts / sollst
du dein Brot essen, / bis du zum Erdboden
zurückkehrst, / von dem du genommen
bist. / Denn Staub bist du / und zum Staub
musst du zurückkehren.

20 Adam gab seiner Frau den Namen Eva
(Leben); denn sie wurde die Mutter aller
Lebendigen. 21 Gott, der Herr, aber machte
Adam und seiner Frau Kleider aus Fellen
und bekleidete sie damit. 22 Dann sprach
Gott, der Herr: Siehe, der Mensch ist ge-
worden wie einer von uns, sodass er Gutes
und Böses erkennt. Dass er nun aber nicht
seine Hand ausstreckt und auch von dem
Baum des Lebens nimmt und davon isst
und ewig lebt! 23 Darum entfernte Gott,
der Herr, den Menschen aus dem Garten
Eden, damit er den Erdboden bebaue, von
dem er genommen ist. 24 Und nachdem er
den Menschen vertrieben hatte, stellte er
östlich vom Garten Eden die Kerubim auf
und das lodernde Flammenschwert, damit
sie den Weg zum Baum des Lebens be-
wachen.

Kain und Abel

4 Adam erkannte seine Frau Eva. Sie
wurde schwanger und gebar Kain. Da
sprach sie: Einen Mann habe ich durch den
Herrn erhalten. 2 Und sie gebar nochmals,
seinen Bruder Abel. Abel wurde ein Schaf-
hirt, Kain aber wurde ein Ackerbauer.
3 Nach geraumer Zeit geschah es nun, dass
Kain von den Früchten des Feldes dem
Herrn ein Opfer darbrachte. 4 Auch Abel
brachte ein Opfer dar von den Erstlingen
seiner Herde, und zwar von den Fett-
stücken. Der Herr schaute gnädig auf Abel
und sein Opfer. 5 Auf Kain und sein Opfer
aber schaute er nicht. Deshalb wurde Kain
sehr zornig und senkte seinen Blick. 6 Da
sprach der Herr zu Kain: Warum bist du
zornig und senkst deinen Blick? 7 Wenn
du recht handelst, erhebst du dann nicht
das Haupt? Wenn du aber nicht recht han-

delst, steht dann nicht die Sünde an der Tür, ein lauerndes Tier, das nach dir verlangt und das du beherrschen sollst? 8 Hierauf sprach Kain zu Abel, seinem Bruder: Lass uns aufs Feld gehen! Als sie aber auf dem Feld waren, erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und schlug ihn tot.

9 Da sagte der Herr zu Kain: Wo ist dein Bruder Abel? Er antwortete: Ich weiß es nicht. Bin ich denn der Hüter meines Bruders? 10 Darauf sprach er: Was hast du getan? Höre, das Blut deines Bruders schreit zu mir von der Erde. 11 Und nun sollst du verflucht sein, verbannt von dem Ackerboden, der seinen Mund aufgetan hat, um das Blut deines Bruders von deiner Hand aufzunehmen. 12 Wenn du den Boden bestellst, soll er dir künftig keinen Ertrag mehr geben. Unstet und flüchtig sollst du auf der Erde sein. 13 Da erwiderte Kain dem Herrn: Zu groß ist meine Strafe, als dass ich sie tragen könnte. 14 Siehe, du treibst mich heute vom Ackerboden weg und vor deinem Angesicht muss ich mich verbergen. Ich muss unstet und flüchtig auf der Erde sein und wer mich gerade findet, wird mich töten. 15 Darauf entgegnete ihm der Herr: Keineswegs! Jeder, der Kain tötet, an dem soll man es siebenfach rächen. Und der Herr machte an Kain ein Zeichen, damit ihn niemand töte, der ihn gerade fände. 16 Kain aber ging von dem Angesicht des Herrn hinweg und ließ sich im Land Nod östlich von Eden nieder.

Die Nachkommen Kains

17 Kain erkannte seine Frau; sie wurde schwanger und gebar Henoch. Er wurde der Erbauer einer Stadt und gab der Stadt den Namen seines Sohnes Henoch. 18 Dem Henoch aber wurde Irad geboren. Irad zeugte Mehujaël, Mehujaël zeugte Metuschaël und Metuschaël zeugte Lamech. 19 Lamech nahm sich zwei Frauen; die eine hieß Ada, die andere Zilla. 20 Ada gebar den Jabal; dieser wurde der Stammvater derer, die in Zelten und mit den Herden leben. 21 Sein Bruder hieß Jubal; dieser wurde der Stammvater aller Zither- und Flötenspieler. 22 Zilla aber gebar den Tubal-Kajin; dieser wurde der Stammvater aller Bronze- und Eisenschmiede. Die Schwester Tubal-Kajins war Naama.

23 Lamech sagte zu seinen Frauen: Ada und Zilla, hört meine Rede, ihr Frauen Lamechs, hört auf meinen Spruch! Einen Mann erschlug ich für eine Wunde, einen Jüngling für eine Strieme. 24 Wird Kain siebenmal gerächt, dann Lamech siebenundsiebzigmal.

Set und seine Nachkommen

25 Adam erkannte seine Frau und sie gebar ihm einen Sohn und nannte ihn Set (Setzling); denn, sagte sie, Gott hat mir einen anderen Spross gegeben anstelle Abels, da Kain ihn erschlagen hat. 26 Auch Set wurde ein Sohn geboren und er nannte ihn Enosch. Dieser war der Erste, der den Namen des Herrn anrief.

Die Patriarchen vor der Sintflut

5 Dies ist das Buch der Nachkommen Adams: Als Gott den Menschen schuf, machte er ihn Gott ähnlich. 2 Als Mann und Frau schuf er sie, segnete sie und gab ihnen am Tag, als er sie schuf, den Namen Mensch.

3 Adam war einhundertdreißig Jahre alt, da zeugte er einen Sohn, ihm ähnlich, nach seinem Bild, und nannte ihn Set. 4 Adam lebte nach der Geburt Sets noch achthundert Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 5 Die ganze Lebensdauer Adams betrug neunhundertdreißig Jahre, dann starb er.

6 Set war einhundertfünf Jahre alt, da zeugte er Enosch. 7 Set lebte nach der Geburt des Enosch noch achthundertsieben Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 8 Die ganze Lebensdauer Sets betrug neunhundertzwölf Jahre, dann starb er.

9 Enosch war neunzig Jahre alt, da zeugte er Kenan. 10 Enosch lebte nach der Geburt Kenans noch achthundertfünfzehn Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 11 Die ganze Lebensdauer des Enosch betrug neunhundertfünf Jahre, dann starb er.

12 Kenan war siebzig Jahre alt, da zeugte er Mahalalel. 13 Kenan lebte nach der Geburt Mahalalels noch achthundertvierzig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 14 Die ganze Lebensdauer Kenans betrug neunhundertzehn Jahre, dann starb er.

15 Mahalalel war fünfundsechzig Jahre alt, da zeugte er Jared. 16 Mahalalel lebte nach der Geburt Jareds noch achthundertdreißig Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 17 Die ganze Lebensdauer Mahalalels betrug achthundertfünfundneunzig Jahre, dann starb er.

18 Jared war einhundertzweiundsechzig
Jahre alt, da zeugte er Henoch. 19 Jared lebte
nach der Geburt Henochs noch achthun-
dert Jahre und zeugte Söhne und Töchter.
20 Die ganze Lebensdauer Jareds betrug
neunhundertzweiundsechzig Jahre, dann
starb er.

21 Henoch war fünfundsechzig Jahre alt,
da zeugte er Metuschelach. 22 Henoch wan-
delte mit Gott. Henoch lebte nach der
Geburt Metuschelachs noch dreihundert
Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 23 Die
ganze Lebensdauer Henochs betrug drei-
hundertfünfundsechzig Jahre. 24 Henoch
wandelte mit Gott, dann war er nicht
mehr; denn Gott hatte ihn weggenommen.

25 Metuschelach war einhundertsieben-
undachtzig Jahre alt, da zeugte er Lamech.
26 Metuschelach lebte nach der Geburt La-
mechs noch siebenhundertzweiundachtzig
Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 27 Die
ganze Lebensdauer Metuschelachs betrug
neunhundertneunundsechzig Jahre, dann
starb er.

28 Lamech war einhundertzweiundacht-
zig Jahre alt, da zeugte er einen Sohn. 29 Er
gab ihm den Namen Noach; denn, sagte er,
dieser wird uns Trost verschaffen in unse-
rer Arbeit und der Mühsal unserer Hände
um den Ackerboden, den der Herr ver-
flucht hat. 30 Lamech lebte nach der Geburt
Noachs noch fünfhundertfünfundneunzig
Jahre und zeugte Söhne und Töchter. 31 Die
ganze Lebensdauer Lamechs betrug sie-
benhundertsiebenundsiebzig Jahre, dann
starb er.

32 Noach war fünfhundert Jahre alt, da
zeugte er Sem, Ham und Jafet.

Gottessöhne und Menschentöchter

6 Als die Menschen anfingen, sich auf
der Erde zu vermehren und ihnen
Töchter geboren wurden, 2 sahen die Got-
tessöhne, dass die Menschentöchter zu
ihnen passten, und sie nahmen sich Frauen
aus allen, die ihnen gefielen. 3 Da sprach
der Herr: Mein Geist soll im Menschen
nicht ewig mächtig sein, weil er Fleisch ist.
Seine Lebenszeit soll nur einhundertzwan-
zig Jahre betragen. 4 Damals lebten die Rie-
sen auf der Erde und auch später noch, als
die Gottessöhne mit den Menschentöch-
tern verkehrten und diese ihnen Kinder
gebaren, jene berühmten Helden der Vor-
zeit.

Die Sintflut

Die Bosheit der Menschen

5 Als der Herr sah, dass die Bosheit der
Menschen auf der Erde groß war und die
Gedanken ihres Herzens immer nur auf
das Böse gerichtet waren, 6 da bereute es
der Herr, dass er den Menschen auf der
Erde gemacht hatte, und er war tief be-
trübt. 7 So sprach denn der Herr: Ich will
die Menschen, die ich auf der Erde ge-
schaffen habe, vom Erdboden weg ver-
tilgen, die Menschen samt dem Vieh, den
Kriechtieren und den Vögeln des Him-
mels. Denn es reut mich, sie geschaffen zu
haben. 8 Noach aber hatte in den Augen
des Herrn Gnade gefunden.

9 Dies ist die Geschichte Noachs: Noach
war ein gerechter Mann, untadelig unter
seinen Zeitgenossen. Er ging seinen Weg
mit Gott. 10 Noach hatte drei Söhne: Sem,
Ham und Jafet. 11 Die Erde aber war in
Gottes Augen verdorben und die Erde war
voller Gewalttat. 12 Gott sah die Erde: Sie
war verdorben, denn der Weg alles Flei-
sches auf der Erde war verdorben.

Vorbereitungen auf die Sintflut

13 Da sprach Gott zu Noach: Das Ende alles
Fleisches ist bei mir beschlossen; denn die
Erde ist voller Gewalttat wegen der Men-
schen. Daher will ich sie von der Erde ver-
tilgen. 14 Bau dir eine Arche aus Zypressen-
holz, mache sie aus Rohrgeflecht und
überzieh sie innen und außen mit Pech.
15 So sollst du sie bauen: Dreihundert Ellen
soll die Länge der Arche sein, fünfzig Ellen
ihre Breite und dreißig Ellen ihre Höhe.
16 Mache für die Arche oben ein Dach,
bringe die Tür der Arche an der Seite an
und lege ein unteres, mittleres und oberes
Stockwerk an. 17 Denn ich will eine Flut,
Wasser, über die Erde kommen lassen, um
alles Fleisch, in dem Leben ist, unter dem
Himmel zu vertilgen. Alles, was auf der
Erde ist, soll umkommen. 18 Mit dir aber
will ich einen Bund schließen. Du sollst in
die Arche gehen, du und mit dir deine
Söhne, deine Frau und die Frauen deiner
Söhne. 19 Von allen lebenden Wesen, von
allem Fleisch, sollst du zwei von allen in
die Arche aufnehmen, damit sie dir am
Leben bleiben, ein Männchen und ein
Weibchen soll es sein. 20 Von jeder Art der
Vögel, von jeder Art des Viehs und von